



Über das Medizinische Versorgungszentrum konnte auch die Versorgung der Rheumapatienten der Region wieder abgesichert werden. Rheumatologe und Immunologe Dr. Wasilis Kolwos untersucht gerade die Hände von Elke Schindhelm aus Merkers. Foto: Heiko Matz

Kaum Ärztemangel in der Region

Ärztemangel auf dem Land – das ist im südlichen Wartburgkreis eigentlich kein Thema mehr. Niedergelassene Ärzte und Ärzte des Medizinischen Versorgungszentrums sind für die Patienten da.

Bad Salzungen – Vor etwa fünf Jahren hat alles begonnen. Das Klinikum Bad Salzungen baute das Medizinische Versorgungszentrum Bad Salzungen auf. Beispielsweise am Standort des ehemaligen Krankenhauses in Bad Salzungen. Heute findet der Patient dort Augenarzt, Frauenarzt, Orthopäden, Logopäden, Ergotherapeuten, eine Praxis für Anästhesie und spezielle Schmerztherapie sowie eine Praxis für physikalische und rehabilitative Medizin.

Nur wenig später wurde direkt am Klinikum eine neue Betriebsstätte des MVZ eröffnet. Hier praktizieren heute Gastroenterologe, Rheumatologe, Labormediziner, Neurologe, Radiologe, ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt sowie ein Kinderarzt. An zwei Tagen in der Woche gibt es auch eine Sprechstunde einer Fachärztin für physikalische und rehabilitative Medizin.

Natürlich sei die Einrichtung des Medizinischen Versorgungszentrums mit Betriebsstätten nicht konfliktlos gewesen. „Viele der niedergelassenen Kollegen sehen in den Praxen Konkurrenz.“ Doch das Verhältnis habe sich mit der Zeit gebessert,

sagt Harald Muhs, Geschäftsführer des Medizinischen Versorgungszentrums Bad Salzungen. Und Prokurist Joris Schikowski ergänzt: „Wir sind in den vergangenen Jahren ziemlich schnell gewachsen, waren in der Aufbauphase. Jetzt widmen wir uns mehr der Qualität und auch der noch besseren Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten. Beispielsweise habe es gute Gespräche mit den beiden Urologen in der Kreisstadt gegeben.

Auf dem Land habe man meist aufgrund von Hilferufen reagiert. Noch genau erinnert sich Muhs an den Anruf aus Geisa. Damals schilderte der Bürgermeister, dass mit dem Ausscheiden eines Arztehepaars der medizinische Notstand im Geisaer Amt drohe. Heute gibt es dort wieder eine Praxis für Allgemeinmedizin und eine Gynäkologin.

Ähnliche Hilferufe kamen aus Kaltenordheim, Gerstungen und Vacha. In Kaltenordheim praktizieren jetzt ein Allgemeinmediziner und ein Gynäkologe. In Vacha ist es ein HNO-Arzt und eine Frauenärztin. Im MVZ in Gerstungen ist eine Frauenarztpraxis und ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt.

Lehrgeld musste man in Bad Salzungen auch bezahlen. Das Medizinische Versorgungszentrum des Bad Salzunger Klinikums in der Wartburgstadt stieß auf den Widerstand der Eisenacher Kommunalpolitiker. Also zog man kurzerhand von Eisenach in das benachbarte Wutha-Farnroda um. Hier gibt es nun Praxen für einen HNO-Arzt, einen Orthopäden und einen Nervenarzt. Insgesamt ist

die Geschichte des MVZ Bad Salzungen für Muhs und Schikowski eine Erfolgsgeschichte. „Wir sind gut aufgestellt und wir haben mit dafür gesorgt, dass die medizinische Versorgung auch in der Fläche gesichert ist.“ Das war auch der Auftrag unseres Gesellschafters Wartburgkreis. 107 000 Behandlungsscheine im Jahr 2011 seien ein gutes Ergebnis. Besonders nachgefragt wurden laut Muhs die diagnostischen Fächer wie Radiologie, Neurologie oder Rheumatologie.

Erweiterungspläne gebe es derzeit nicht. Sollte es weitere Hilferufe geben, weil Ärzte ausscheiden, werde man die Möglichkeiten prüfen. Wenn er sich jedoch etwas wünschen dürfte, wäre das ein psychiatrischer Sitz. Hier gebe es einen enormen Belegungsdruck auf den teilstationären und stationären Bereich. Vieles könnte ambulant abgefangen werden, doch die Kassenärztliche Vereinigung habe bisher kein Einsehen.

Nach der rasanten Aufbauphase habe man sich in den vergangenen Monaten in den medizinischen Versorgungszentren mehr den inhaltlichen Aufgaben gewidmet und sich unter anderem der Zertifizierung DIN EN ISO 9001 gestellt. Und sie auch für alle Betriebsstätten, außer für die neugegründeten Zentren Vacha und Gerstungen, erhalten. Diese Zertifizierung sei ein Prozess über drei Jahre, mache viel Arbeit und koste Geld. Aber sie gebe die Chance, viele Betriebsabläufe in den Praxen zu vereinheitlichen. Das beginne mit einem Praxishandbuch. Vereinheit-

licht würden beispielsweise auch die Versorgung mit Verbandsmaterialien, Laboruntersuchungen, das Sicherheitsmanagement für die Medizintechnik oder das Hygiene- oder Beschwerdemanagement. Es gebe unter anderem Handlungsanweisungen, wie die Kasse geführt werden müsse. Das Qualitätsmanagement betreffe zum Teil aber auch medizinische Abläufe. So gebe es einen Standard-Hörtest oder es gebe Festlegungen, wann welche Untersuchungen in der Schwangerschaft vorzunehmen sind, erklärt Schikowski. Ziel sind neben der Qualitätsverbesserung auch immer Synergieeffekte zwischen den Praxen und den Austausch untereinander zu verbessern. *wei*

Zahlen und Fakten

Das Medizinische Versorgungszentrum Bad Salzungen (MVZ) ist eine Tochtergesellschaft des Klinikums Bad Salzungen. Geschäftsführer: ist Harald Muhs, Prokurist Joris Schikowski. Das MVZ Bad Salzungen hat Betriebsstätten in : Bad Salzungen, Langenfelder Straße 8; Bad Salzungen, Lindigallee 3; Wutha-Farnroda, Gothaer Straße 67; Geisa, Bahnhofstraße 14; Kaltenordheim, August-Bebel-Straße 5; Bad Liebenstein, Esplanade 7; Gerstungen, Am Rasenweg 8 und in Vacha, Steinweg 6; Das Medizinische Versorgungszentrum wurde von der Zertifizierungsstelle Wiesocert für die Einführung und Anwendung eines Qualitätsmanagements nach DIN ISO 9001 zertifiziert.